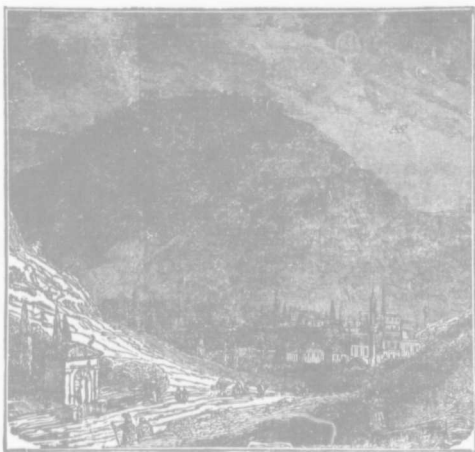


Unter dieser Jesebel haben eine Anzahl von Commentatoren eine Sekte verstanden, die sich innerhalb der Gemeinde gebildet hatte, und durch ihre Umtriebe, sowie durch ihr Lasterleben Verderben anrichteten. Trench, jedoch, und andere Bibelforscher, nimmt an, daß diese Jesebel nicht eine Sekte, sondern ein Weib gewesen sei, das, wie die Königin gleichen Namens, (1. Kön. 16, 30-31) durch ihre Schlechtigkeit ruchbar geworden war, und in der jungen Gemeinde Aerger und Unruhe angestiftet hatte. Von Thyatira führt uns der Apostel nach

Sardes.

Diese in Liedern und Legenden viel genannte



Pergamus

Stadt, lag am Flusse Baktolus, unweit der Abhänge des Tmolusgebirges. Hier thronte einst Krösus, der letzte König des lydischen Reiches, dessen Reichthum so unermesslich war, daß es sprichwörtlich geworden ist. Dieser Krösus war es, der sich dem weisen Solon von Athen gegenüber als den Glückseligsten aller Sterblichen pries und dem Solon antwortete, es sei Niemand vor dem Tode glücklich zu preisen. Nur zu bald sollte Krösus die Wahrheit dieses Ausspruches erfahren, denn im Jahre 542 v. Chr. wurde er von dem Könige Cyrus gefangen genommen und zum Scheiterhaufen verurtheilt.

Auch in dieser Stadt Sardes wurde bald nach Christi Tod eine christliche Gemeinde gegründet;

aus der Botschaft des Apostels Johannes an sie ist jedoch ersichtlich, daß das Christenthum der Gemeinde mehr nur etwas Aeußerliches war, und daß es ihren Mitgliedern an ernstem, lebendigem Glauben fehlte. Der Apostel schreibt an sie:

„Ich weiß deine Werke, denn du hast den Namen, daß du lebest und bist todt. So gedencenun, wie du empfangen und gehört hast und halte es und thue Buße. So du nicht wirst wachen, werde ich über dich kommen wie ein Dieb, und wirst nicht wissen, welche Stunde ich über dich kommen werde.“ Offenb. 3, 1-3.

Nachdem die Stadt von den Kimmeriern, dann von den Athenern und Joniern und endlich von Antiochus III. zerstört worden war, wurde sie schließlich von Kaiser Tiborius wieder aufgebaut, gerieth jedoch im Mittelalter immer mehr in Verfall, so daß jetzt nur noch geringe Trümmer von ihr in der Nähe des Dorfes Sart erhalten sind. Wir kommen nun zu der sechsten dieser Gemeinden, nämlich nach

Philadelphia.

Diese Stadt lag unweit des Tmolusgebirges und wurde nach ihrem Gründer, Attalus II., benannt, der seiner Menschenliebe wegen den Beinamen Philadelphus erhielt.

Mehrere Male wurde die Stadt durch Erdbeben zerstört, von ihren fleißigen Bürgern jedoch jedes Mal wieder aufgebaut; aber nicht nur wegen ihres Unternehmungsgeistes, sondern auch wegen ihrer Sitzenreinheit waren die Einwohner

von Philadelphia durch ganz Kleinasien berühmt, und mit solcher Begeisterung wurde in dieser Stadt das Evangelium aufgenommen, daß der Apostel der dortigen Gemeinde in der Offenbarung das wärmste Lob ausspricht. Er sagt von ihr:

„Ich weiß deine Werke. Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Thür, und Niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort behalten, und hast meinen Namen nicht verleugnet. Diweil du hast behalten das Wort meiner Gebuld, will ich auch dich behalten vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen die da wohnen auf Erden. Wer über-